Zum Verhalten von Papilio machaon Linné, 1758

(Lep. Papilionidae)

von

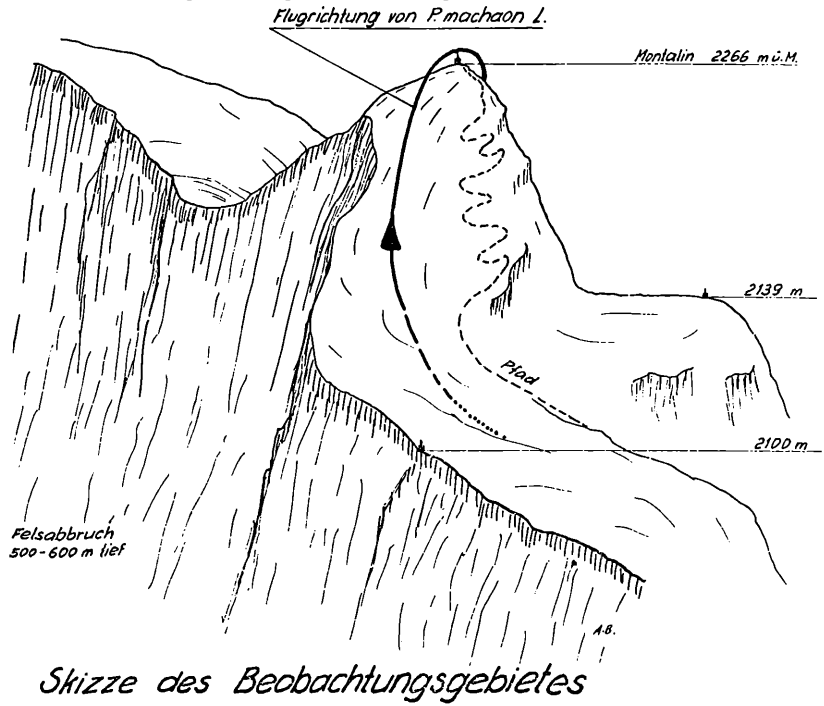
ALBIN BISCHOF

In ATALANTA IV, p. 70, gibt CLEVE seine Bedenken in bezug auf die Beobachtung der Wanderflüge von *P. machaon* L. zum Ausdruck. Seine Bedenken muß ich teilen. Folgende Beobachtung auf dem Montalin, 2266 m NN, bei Chur, Graubünden, Schweiz, wird dies bestätigen.

Am 9. August 1972 begab ich mich auf eine Bergtour in das Gebiet des Montalin. Der Himmel war wolkenlos und nur der übliche Bergwind brachte etwas Bewegung in die Atmosphäre. Die letzte Strecke von 130 m Aufstieg zum Gipfel des Montalin befindet sich an seiner Südwestflanke. Der Pfad ist wegen seiner Steilheit in engem Zickzack angelegt. Hier verweilte ich ca. 1 bis 1½ Stunden und beobachtete das rege Falterleben. *Papilio machaon* L. wurde nicht gesichtet. Um ca. 11 Uhr befand ich mich auf dem Gipfel. Bündnerfleisch, Brot und Veltlinerwein aus dem Rucksack schmeckten mir hier besonders gut. Nun beobachtete ich, daß alle 5—10 Minuten ein *P. machaon* L. über den Gipfel flog. Bei vereinzelten, vorwiegend gelben Blumen wurde ein 1—3 Sekunden dauernder Halt gemacht. Wenn man sich diese Haltstationen etwas merkte, konnte man unschwer feststellen, daß immer wieder die gleichen Blumen angeflogen wurden. Ich fing ein Tier. Da bei diesem beide Schwänze abgeschlagen waren und zudem der linke Augenfleck fehlte, ließ ich es wieder in Freiheit. Eine halbe Stunde später fing ich das gleiche Tier nochmals. Mit meiner Schere schnitt ich ihm ein kleines Stück des rechten Augenflecks weg und ließ es nochmals fliegen. Mittlerweile fing ich ein Exemplar, das an seiner auffälligen Flügelläsion wieder zu erkennen war. Nach einer guten halben Stunde fing ich wieder das erste, von mir gezeichnete Tier. Auf den zweiten Flieger mußte ich nicht lange warten. Alle beobachteten Tiere waren ♂♂. Die gleiche Beobachtung machte ich am 5. VIII. 1969 mit einem ♂ an der selben Stelle.

Zusammengefaßte Beobachtung:

- die Falter von *P. machaon* L. flogen von westlicher Richtung über den Montalin;
- die Anflugschneise muß höchstens 5—10 m breit gewesen sein;
- ein Rückflug wurde nicht beobachtet;
- nach ca. einer halben Stunde überflogen die gleichen Tiere wieder in gleicher Richtung den Montalin.



Skizze des Beobachtungsgebietes

Folgerungen aus dieser Beobachtung:

im Gebirge kann das Areal von *P. machaon* L. in bezug auf die horizontale wie vertikale Ausdehnung groß und kaum erfaßbar sein;

innerhalb dieses Areals können gemeinsame Territorialflüge oder Geschlechtsflüge der ♂♂ entstehen;

die Territorialflüge oder Geschlechtsflüge gleichen den eigentlichen Wanderflügen;

die Unterscheidung regelmäßiger Territorialflüge oder Geschlechtsflüge von den eigentlichen Wanderflügen kann nur durch Zeichnung der Falter oder sonstiges Erkennen der Spezies erfolgen.

Anschrift des Verfassers:
ALBIN BISCHOF, Heckenweg 4, CH-7000 Chur